



Heute: Sonntag, den 09.07.2023 – 14. Sonntag im Jahreskreis

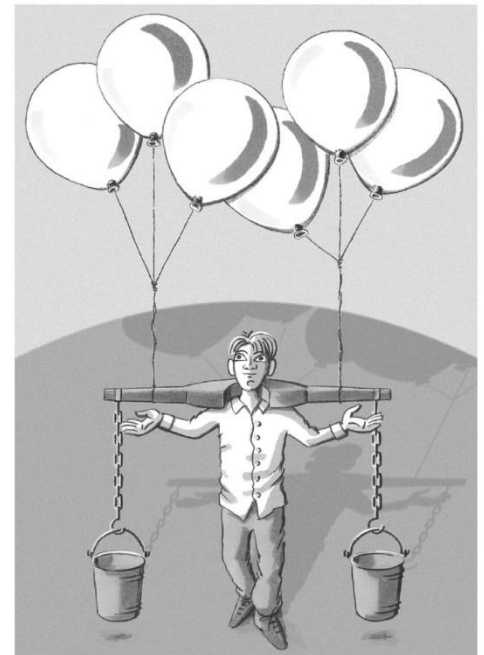
11.00 Uhr Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Messdiener

Motto: „Frieden“
Amt für die Familien unserer Pfarrgemeinde
Lesung: Uwe Hornung
Kollekte: für unsere Kirche

Julia Gandras

Wort zum Sonntag: Veränderung

Der Benediktiner Wilhelm von Saint-Thierry (+1148) beklagte sich in einer seiner Schriften bei Gott, dass er zu ihm kam, um von ihm Ruhe zu erlangen. Stattdessen habe er seitdem Lasten und Bürden zu tragen, die er vorher nicht hatte und die ihn fast erdrückten. – Gott zeigt oder gibt uns eben nicht das, was wir erwarten, was wir sehen oder haben wollen. Er offenbart uns die Wahrheit, wie sie ist, und nicht, wie sie scheint. Deshalb verändert uns die Begegnung mit Gott. Aber nur, wenn wir dieses Verändert-Werden auch „riskieren“ wollen.



Auch heute tragen wir unsere Joche, nur heißen sie anders: Das Joch der Angst, der Überlastung, der Beziehungslosigkeit, der Krankheit. Jeder wird wissen, unter welchem Joch er oder sie leidet. Jesus ruft den Menschen zu, dass sie bei ihm Entlastung finden werden. Die Erleichterung besteht in der mittragenden Liebe Jesu.

Mittwoch, den 12.07.2023

18.00 Uhr Wortgottesdienst
Lesung: Emma Bolz



Freitag, den 14.07.2023

15.00 Uhr Rosenkranzgebet

Samstag, den 15.07.2023

18.00 Uhr Vorabendmesse zum 15. Sonntag im Jahreskreis

Amt - für Albert Schickentanz (Jtg.), Joachim Rützel, Willi Rützel, leb. u. verst. Angeh.
- für Rosa u. August Schnabel, leb. u. verst. Angeh.
- für Berta u. Willi Erb, leb. u. verst. Angeh.

Lesung: Katja Malolepszy
Kollekte: für den Kirchbau in der Diaspora

Wort zum Sonntag: Gleichnisse

Die Gleichnisse Jesu sind manchmal bildhafte Vergleiche mit lebensnahen Situationen, manchmal schwierigere Rätsel, deren Sinn erst aufgedeckt werden muss. Wenige Male aber kommt es vor, dass wir Jesu Worte und Gleichnisse nicht verstehen. Doch die Botschaft vom Himmelreich Gottes bleibt im Kern gleich: Gott ist die Liebe und sein Himmelreich ist ein Ort des Friedens und der Glückseligkeit.

Karl Knospé

Mittwoch, den 19.07.2023

18.00 Uhr Amt für Gisela Köhler, verst. Eltern u. Angeh.

Donnerstag, den 20.07.2023

09.00 Uhr Abschluss-Schulgottesdienst der Grundschule Schwarzatal, Hainzell

Freitag, den 21.07.2023

15.00 Uhr Rosenkranzgebet



Wie die Apostel sollen wir uns nicht scheuen offen zu sagen, wenn wir etwas an Gottes Wort nicht verstehen. Und dann können wir - zum Beispiel in einem Bibelkreis - einander ein wenig „wie Jesus sein“ und uns gegenseitig helfen, sein Wort besser zu verstehen. Und damit hört die gegenseitige Unterstützung ja nicht auf. Aus dem Verstehen folgt das Leben des Gehörten. Das ist oft noch schwerer und wir brauchen uns. Das macht Gemeinde aus.

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



Sonntag, den 23.07.2023 – 16. Sonntag im Jahreskreis

- 11.00 Uhr Amt - 2. Sterbeamte für Erich Bolz
- zum Dank anl. eines 60jährigen Ehejubiläums u. für alle
Verst. der Familien Alt u. Neidert
- für Ferdinand u. Josefine Völlinger, Josef u. Rosa Schenk
u. verst. Angeh.

Lesung: Klaus Fischer

Kollekte: für unsere Kirche



Ministranten vom 10.07. bis 16.07.: Anna und Emma Bolz

Ministranten vom 17.07. bis 23.07.: Lennart Schrimpf u. Mariella Morano

Ministranten vom 24.07. bis 30.07.: Ben Möller u. Luis Faulstich

Sprechzeiten im Sekretariat Blankenau: DO 10 bis 12 Uhr, FR 16 bis 18 Uhr, Tel. 254

Urlaubsplanung:

Pfarrer Latsch: 03. bis 23. Juli 2023

Sekretärin: 19.07. bis 02.08.2023 und 28.08. bis 09.09.2023

Bei Abwesenheit der Sekretärin ist Pfr. Latsch in Hosenfeld unter der Nummer 06650-9186176 zu erreichen.

In dringenden Anliegen wenden Sie sich an das Pfarrbüro Großenluder: Tel. 06648-7461.

Gottesdienste Kleinluder:

Samstag, 15.07.: keine Messe

Sonntag, 16.07.: 09.30 Uhr Amt

Samstag, 22.07.: 19.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 23.07.: keine Messe



Zeit·signale: Der Stempel der Liebe

Ferienzeit ist Leszeit. Zeit, sich einmal hinwegzuträumen in ferne Abenteuer, romantische Liebesgeschichten oder spannende Krimis. Oder auch in eine Welt voller Zauberer und Hexen. Auch wenn man schon etwas älter ist. Denn wer kennt ihn nicht, den Zauberschüler Harry Potter? Die sieben Bücher und acht Filme haben ihn, den Schüler der Zauberschule Hogwarts, zu einer Berühmtheit gemacht, obwohl er ja nur eine Erfindung ist. Doch das spielt ja keine Rolle, wenn ich seine spannenden Abenteuer lese und mit ihm und seinen Freunden Ron und Hermine mitfiebere. Eingefleischte Harry-Potter-Fans wissen, wann Harry in den Büchern Geburtstag hat. Er ist laut Roman am 31. Juli 1980 in dem erfundenen Dorf Godric's Hollow in Südwestengland als einziger Sohn der Zauberer James und Lily Potter geboren. Und ich möchte seinen Geburtstag Ende Juli einmal zum Anlass nehmen, heute über Harry Potter nachzudenken. Denn gerade der erste Band der Bücher erzählt uns etwas sehr Schönes über die Liebe. Zum Ende des ersten Bandes „Harry Potter und der Stein der Weisen“ wird Harry, er ist Zauberschüler im ersten Jahrgang der Zauberschule Hogwarts, in einen Kampf mit Lord Voldemort verwickelt. Dieser Voldemort ist in den Harry-Potter-Büchern das Sinnbild des Bösen, der versucht, seine Herrschaft aufzurichten – und der Mörder von Harrys Eltern. Im ersten Band versucht er, in den Besitz des Steins der Weisen zu gelangen, der unermesslichen Reichtum und ewiges Leben verleiht. Harry versucht dies zu verhindern.

Die beiden ringen in einem tiefen Kellerverlies um den Besitz des Steins. Harry hat eigentlich – körperlich weit unterlegen – keine Chance. Doch er wird gerettet, weil Voldemort ihn nicht berühren kann, ohne sich im wahrsten Sinne des Wortes die Finger zu verbrennen.

Nach siegreichem Ende der Auseinandersetzung fragt Harry seinen Schulleiter Albus Dumbledore, warum ihn Voldemort nicht berühren konnte. Der berühmte Zauberer erklärt ihm, dass die Liebe ihn geschützt hat. Die Liebe seiner Mutter: „Wenn es etwas gibt“, sagt der Schulleiter zu Harry, „was Voldemort nicht versteht, dann ist es die Liebe. Er wusste nicht, dass eine Liebe, die so mächtig ist wie die deiner Mutter zu dir, ihren Stempel hinterlässt. So tief geliebt worden zu sein, selbst wenn der Mensch, der uns geliebt hat, nicht mehr da ist, wird uns immer ein wenig schützen.“

Ein wunderschöner Gedanke, dass eine tiefe Liebe uns beschützen kann. Wir erleben das ja auch: In der Liebe der Eltern zu ihren Kindern, in der Liebe zweier Partner zueinander.

Und das gilt auch für die Liebe Jesu zu uns. Er hat uns so sehr geliebt, dass er am Kreuz gestorben und auferstanden ist – das haben wir an Ostern gefeiert. Diese Liebe hat auch bei uns „einen Stempel“ hinterlassen. Den können wir nicht sehen. Wir dürfen aber vertrauen, dass uns Jesus beschützt, weil er uns liebt. Das hat nichts mit Zauberei zu tun; das glauben wir als Christen und können es im Leben erfahren.

Michael Tillmann